Krakauer Zeitung.

Nr. 257. Samstag den 10. November 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Nr. 26.106. **Kundmachung.**

In den letzten Jahren sind der Hauptschule in Żywiec zahlreiche Spenden zugeflossen, und zwar:

1) Vom Herrn Rudolf Radda, k. k. Żywiecer Bezirksvorsteher und Ehrenbürger der Stadt Żywiec, an barer Unterstützung für die Schulbibliothek 24 fl. österr. Währ. und 12 Bände inhaltsreicher Bücher;
2) vom Herrn Johann Edlen v. Scheidlin, gewesenen erzherzoglichen Żywiecer Güter-Director, eine Erdkugel, 3 große geographische Wandkarten, eine große Schreibtafel und 20 Bücher;
3) vom Herrn Johann Kloska, Żywiecer Bürgermeister, vier Bücher und mehrere Jahrgänge der „Gwiazdka Cieszyńska“;
4) vom Herrn Stanislaus de Zawichowski, Privaten in Okrajnik, 20 Bücher;
5) Vom Herrn Johann Rzechak erzherzoglichen Forstmeister in Żywiec 2 Bücher;
6) vom Herrn Andreas Szefczyk, Hauptschullehrer in Żywiec, ein Werk „versinnlichte Denk- und Sprachlehre“ von Franz Hermann Czech in 24 Lieferungen;
7) vom Herrn Carl Pietschka erzherzoglichen Bau-Verwalter und Ehrenbürger der Stadt Żywiec 6 Bücher;
8) vom Herrn Kasałowski erzherzoglichen Industrie-Verwalter in Żywiec 4 Bücher;
9) vom Herrn Dr. Rudolf Janota Hüttenarzt in Węgierska Górka Hermes' Zeichen-Schule;
10) vom Herrn Franz Rybarski Ortsschul-Aufseher in Żywiec eine Wandkarte und eine neue Schul-Fahne;
11) vom hochwürdigen Herrn Pfarrer Anton Antałkiewicz ein Büchlein und
12) von der k. k. Krakauer Gelehrten-Gesellschaft 8 Bücher.

Dieses an den Tag gelegte Streben nach Förderung der Volksbildung wird mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 4. November 1866.

Obwieszczenie.

W ostatnich latach wpłynęły na rzecz szkoły głównéj w Żywcu następujące datki:

1. od WPana Rudolfa Raddy, c. k. naczelnika i obywatela honorowego miasta Żywca dla biblioteki szkolnéj 24 złr. w gotowiznie i 12 tomów książek wyborowych;
2. od WPana Jana Scheidlin, byłego dyrektora klucza Żywieckiego glob jeden, trzy wielkie ścienne karty geograficzne, tablica do pisania i 20 książek;
3) od WPana Jana Kłoski, burmistrza w Żywcu 4 książki i kilka roczników »Gwiazdki Cieszyńskiéj«;
4) od WPana Stanisława Zawichowskiego z Okrajnika 20 książek;
5) od WPana Jana Rzechaka, nadleśniczego Arcyksięcia w Żywcu 2 książki,
6) od WPana Andrzeja Szefczyka, nauczyciela przy szkole głównéj w Żywcu dzieło pod tytułem „Versinnlichte Denk- und Sprachlehre“ przez Franciszka Hermanna Czecha w 24 zeszytach;
7) od WPana Karola Pietschki, budowniczego Arcyksięcia i obywatela honorowego miasta Żywca 6 książek;
8) od WPana Kasałowskiego, zarządcy pryemysłowego Arcyksięcia w Żywcu 4 książki;
9) od WPana Dra. Rudolfa Janoty, doktora w Węgierskiéj Górce »Szkoła rysunku Hermesa«;
10) od WPana Franciszka Rybarskiego, nadzorcy szkolnego w Żywcu jedna ścienna karta geograficzna i nowa chorągiew szkolna;
11) od Przewielebnego proboszcza Antoniego Antałkiewicza jedna książeczka i
12) od c. k. Towarzystwa naukowego Krakowskiego 8 książek.

Liczne te dary służące ku podniesieniu oświaty ludowéj podaje się niniejszém z wyrazem uznania do publicznéj wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 4 listopada 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. October d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der k. k. Ministerialrath im Finanzministerium Eduard v. Lackenbacher das Commandeurkreuz erster Classe des königlich dänischen Danebrog-Ordens; der Eigenthümer des „Fremdenblattes“ Gustav Heine das Commandeurkreuz des kaiserlich mexicanischen Guadalupe-Ordens, so wie der Generalagent des österreischen Lloyd in Constantinopel Pio Terenzio und D. Ludwig Przibram das Ritterkreuz dieses Ordens, ferner der Wiener Banquier Moriz Schnapper das Ritterkreuz des kaiserlich brasilianischen Rosen-Ordens und Epaminondas Ritter v. Baltazzi in Constantinopel das Officierskreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens annehmen und tragen dürfen.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat im Einvernehmen mit der königlichen Hofkanzlei für das Königreich Croatien, Slavonien und Dalmatien die Wiederwahl des Joseph Cordasić zum Präsidenten und die Wahl des Heinrich Füller zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Essek bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Aus Chrudim, 5. Nov., wird der „Bohemia“ ferner geschrieben: Die Ankunft Sr. k. k. Apostolischen Majestät hat sich hier zu einem wahren Festtage gestaltet. Die ganze Stadt war mit Reisig und Flaggen geschmückt, ein buntes Gewoge herrschte in den Gassen der Stadt. Gestern Vormittags hatten sich Banderien aus dem chrudimer Verwaltungsbezirke hier eingefunden. Die meisten Reiter waren in die Czamara gekleidet, alle hatten weißrothe Fähnlein mit auf den Festtag bezüglichen Aufschriften in Händen und weißrothe flatternde Bänder an den Hüten. Das schmucke, gegen 300 Mann zählende Corps war gestern um 1 Uhr Nachmittags aus der Stadt herausgeritten und hatte sich hinter Medlesic an der Gränze des chrudimer Bezirkes postirt, um daselbst die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers abzuwarten. Inzwischen hatten sich die Bezirks- und Gemeinde-Vertretung von Chrudim mit dem Obmanne und Bürgermeister Joseph Klimes an der Spitze, die Bezirksvertretungen von Rassaberg und Hlinsko mit ihren Obmännern Fürsten Vincenz von Auersperg und Carl Adamek, die Gemeindeämter von Policka, Hrachowteinitz, Chrast, Hermanmestec und der umliegenden Dorfschaften, dann die bürgerl. Scharfschützengilde, alle Genossenschaften und sonstigen Corporationen bei dem hinter der Johannesvorstadt errichteten mit Fahnen und Emblemen verzierten Obelisken aufgestellt. Pöllerschüsse verkündeten die Ankunft Sr. Majestät. Umgeben und begleitet von dem schmucken Banderium kam der kais. Hofwagen am Obelisk an, der Kaiser stieg aus und wurde vom Bürgermeister Klimes mit einer böhm. Ansprache und mit weitschallenden Slavarufen der unabsehbaren Volksmenge auf das herzlichste begrüßt. Seine Maj. nahm diese Loyalitätsbezeugungen huldreichst entgegen und erwiderte die Ansprache des Bürgermeisters mit einigen freundlichen Worten in böhm. Sprache. Hierauf besichtigte Se. Majestät unter den Klängen der Volkshymne die auf der Straße aufgestellte bürgerl. Scharfschützencompagnie, fuhr dann in das Kreisamtsgebäude, stieg daselbst ab und ließ sich dort alle Corporationen vorstellen. Um 7 Uhr Abends fand im Stadttheater eine von Dilettanten und dem Gesangverein Slavoj durchgeführte Theatervorstellung statt, welche Se. Maj. mit a. h. Ihrem Besuche beehrten. Auch Ihre Exc. der Herr Staatsminister Belcredi, der k. k. Statthalter Graf Rothkirch, FML Graf Crenneville, Generalmajor Prinz Hohenlohe und die übrigen Herren aus der Begleitung des Kaisers wohnten der Vorstellung bei. Nach Absingung der Volkshymne wurde ein von Alois Gallat verfaßter Prolog von Theresia Hewelka gesprochen, hierauf ein „den Frieden“ darstellendes Marmorbild enthüllt. Diesem folgten „die Falschmünzer“, eine dramatisch musikalische Scene von Conrandin Kreuzer. Die Solopartie sang der rühmlichst bekannte Sänger Klimes, die übrigen Chorpartien wurden vom Gesangverein „Slavoj“ gesungen. Se. Majestät geruhten bis Ende der Vorstellung auszuharren und sich über dieselbe sehr beifällig auszusprechen. Abends war die ganze Stadt beleuchtet, viele Häuser mit Transparenten geziert. Heute zeitlich Früh wurden die Stadtbewohner durch die Nachricht angenehm überrascht, daß Se. M. den hiesigen Bürgermeister Josef Klimes in Würdigung seiner Leistungen und seines Wirkens mit dem Ritterkreuze des Franz-Joseph-Ordens, den Stadtrath Alois Leiser, den Schützenhauptmann Franz Rozwoda und die Spitalsärzte Med. Doctoren Ignaz Weidenhoffer und Franz Zerboni mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone ausgezeichnet haben. Die Auszeichnungen wurden den Betreffenden von Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister übergeben. Um halb 8 Uhr Früh fuhr der Kaiser in die Kirche, besuchte das Realgymnasium, woselbst er die Museen und Cabinete in Augenschein nahm, und verließ sodann unsere Stadt, von den Jubelrufer und Segenswünschen des treuen Volkes begleitet. Der Bürgermeister und das Ritterbanderium gaben Sr. Majestät das Geleite.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Iglau berichtet man der „Br. Ztg.“ noch Folgendes: Iglau, 6. November. Schon beim Eintritt der Dunkelheit hatte die allgemeine Stadtbeleuchtung ihren Anfang genommen und bald strahlten sowohl der große imposante Platz als auch die Seitenstraßen und Verbindungsgassen in einem Feuermeere. Hie und da fanden sich auch Transparente, sowohl den Reichsadler als die Bildnisse des Allerhöchsten Herrschers und seiner erhabenen Gemalin darstellend oder sinnige Verse und wohlgemeinte Reime enthaltend. Durch die so beleuchteten Häuserreihen bewegte sich um 7¼ Uhr der vom Professor Schenk arrangirte Fackelzug, gebildet von Bürgern und Gymnasialschülern, die sich am Johannisplatz in der Frauenvorstadt versammelt hatten und durch das Frauenthor und die Frauengasse auf den Platz vor das Rathhaus zogen unter Vorantritt der Regimentsmusik. Dort stellten sich die Fackel- und Lampionsträger im Kreise auf und es begann die Serenade des Männergesangvereins, welcher immer abwechselnd Productionen der Militärmusik folgten. Der Gesangverein trug die „Liedesfreiheit“ von Marschner, „Still ist die Nacht“ von Otto und das vom Herrn Adjuncten Ludwig Fritz gedichtete und von unserem Chormeister Heinrich Fischer in Musik gesetzte „Mährerlied“ vor. Als sich Se. Majestät am geöffneten Fenster zeigten, brach das Tausende zählende Volk in laute Jubelrufe aus, die sich auch später wieder häufig wiederholten. Dem Director des Männergesangvereins, dem Kaufmann Emanuel Engel, wurde die Ehre zu Theil, zu Sr. Majestät berufen zu werden, Allerhöchstwelcher sich über die Leistungen des Vereins in äußerst anerkennender und ehrender Weise aussprachen und sich um die inneren Verhältnisse der Gesellschaft erkundigten. Nach der Serenade, während welcher einzelne bengalische Feuer die Scenerie taghell beleuchteten, bewegte sich der Zug um den ganzen ungeheuren Platz herum durch die Neugasse auf den Johannisplatz zurück. Das Publicum hatte während der ganzen Zeit die musterhafteste Ordnung bewiesen und man konnte wahrhaftig sagen, daß jeder Einzelne von der Erhabenheit des Momentes ergriffen war und die Volksmenge in gehobener Stimmung sich befand. So endete dieser erste Festtag, der jedem Bewohner Iglau's in unvergeßlicher Erinnerung für alle Zeiten bleiben wird. Heute geruhten Se. Majestät zahlreiche Privataudienzen zu ertheilen, welche die Zeit des erhabenen Herrschers bis gegen 11 Uhr in Anspruch nahmen. Die Gemeinde Iglau hatte gleichfalls eine Petition um Erbauung einer Eisenbahn an die Stufen des Allerhöchsten Thrones niedergelegt und erhielt die beruhigende Zusicherung, daß Se. Majestät diese Angelegenheit gründlich untersuchen lassen werden. Auch die Petition um Errichtung einer Oberrealschule wurde trostreich beschieden. Um 11 Uhr verfügte sich der Monarch in die Caserne, besuchte dann die Cigarrenfabrik und das allgemeine Krankenhaus, worauf Er in die Tuchfabrik von Löw und Schmal im Helenenthale fuhr. Um 5 Uhr ist Festtafel angesagt, worauf Se. Majestät das Théâtre paré besuchen. Der äußere Schauplatz ist völlig umgestaltet und äußerst elegant mit Kerzen beleuchtet. Das Theater beginnt mit einem von Professor Carl Werner verfaßten und von Frau Becker-Herbst gesprochenen Prologe, worauf die Volkshymne, dann eine von Kalliwoda componirte und von Heinrich Fischer dirigirte Fest-Ouverture folgt. In den beiden nun folgenden Stücken „Freudige Ueberraschung“ von Görner und „Die Ausstattung“ von Juin sind die besten Kräfte unserer Bühne beschäftigt. Daß Se. Majestät überall, wo Allerhöchstdieselben Sich zeigen, von lebhaften, tiefgefühlten Hochrufen begleitet werden, ist wohl eigentlich selbstverständlich, zeigt aber immer wieder auf's Neue von der Liebe des Volkes zu seinem Herrscher.

Ein Telegramm der „Wiener Ztg.“ aus Znaim, 8. d. (4 Uhr Nachm.) meldet: Die Serenade und der Fackelzug, welche Sr. Majestät gestern gebracht wurden, sind, begünstigt von der milden, auch heute anhaltenden Witterung, glänzend ausgefallen. Se. Majestät verweilten während der Serenade auf dem Balcon und wurden von tausendstimmigem, nicht enden wollendem Jubel begrüßt. Am Schlusse erglänzte der Stadtplatz in bengalischer Beleuchtung und das gesammte Publicum stimmte die Volkshymne an. Se. Majestät geruhten Sich über die Leistungen des hiesigen Musikvereins mit huldvollem Lobe auszusprechen. Heute ertheilten Se. Majestät zahlreiche Audienzen und empfingen viele Deputationen, besuchten dann Klosterbruck, das Bürgerspital und das Krankenhaus, die Burg, den Heidentempel, Karolinenberg und das Kopal-Denkmal. Abends findet Festtheater statt. Morgen Früh 6 Uhr Abreise.

Ein Znaimer Telegramm der „Presse“ vom 8. d. meldet: Unser Gemeinderath petitionirte heute in einer Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser wegen des Eisenbahnbaues, wobei er Sr. Majestät eine diesbezügliche Denkschrift überreichte und von Allerhöchstdemselben mit vielen Hoffnungen entlassen wurde. Endlich meldet ein Znaimer Telegramm der „Presse“ vom 8. d.: Se. Majestät der Kaiser verblieb die ganze Festvorstellung über, welche mit einem vom Stadtsecretär Fux verfaßten Prologe begann, im festlich decorirten Theater. Beim Eintritt Sr. Majestät in die Loge wie beim Austritte aus derselben erhoben sich stürmische Vivatrufe.

Der „Prag. Ztg.“ schreibt man von Wien: Es ist von vielen Seiten angeregt worden, inwiefern es angemessen erscheine, daß die Bevölkerung Wiens bei der demnächst bevorstehenden Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers dem Gefühl der dankbaren Anerkennung der Rücksichten, welche ihn zu dem schweren Gange durch die occupirt gewesenen Landestheile veranlaßt, einen solennen öffentlichen Ausdruck gebe, auf daß die Hauptstadt des Reiches nicht zurückzustehen scheine gegen den begeisterten Zuruf, der sich auf der ganzen Fahrt an die Schritte des Monarchen geheftet. Der Kaiser hat dem Vernehmen nach nicht sobald von den diesfalls getroffenen Vorbereitungen Kenntniß erhalten, als er den Wunsch zu erkennen gegeben, daß jede Kundgebung unterbleiben möge, die mit ihrem äußeren Glanze in schroffen Gegensatz zu der Noth des Landes trete.

Krakau, 10. November.

Der tel. signalisirte Artikel der Berliner „Prov.-Corr.“ über die Ernennung des Frhrn. v. Beust zum österreichischen Minister des Auswärtigen lautet wie folgt: „Diese Ernennung gilt zunächst als ein neues Zeichen der großen Verlegenheiten der österreichischen Regierung, welche unter den einheimischen Staatsmännern keinen mehr gefunden zu haben scheint, der sich den aufgehäuften Schwierigkeiten gewachsen dünkt. Nur so glaubt man es erklären zu können, daß der Kaiser von Oesterreich sich entschlossen hat, zur Leitung der österreichischen Politik den bisherigen Minister eines Mittelstaates zu berufen, der in seinem früheren Wirken allerdings eine große geistige Regsamkeit und eine rastlose Unternehmungslust bewährt hat, aber keineswegs zum Segen, vielmehr zum schließlichen Verderben des Staates, den er leitete (ein neues Zugeständniß von Seiten eines preußischen Blattes!) und aller Derer, die mit ihm in politische Beziehungen traten. Die Berufung des Ministers v. Beust wird ferner als ein Anzeichen einer fortdauernden übelwollenden Stimmung Oesterreichs gegen Preußen gedeutet, — man meint, daß die Stellung eines bisher so entschiedenen Widersachers Preußens an der Spitze des österreichischen Ministeriums nicht dazu beitragen könne, die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen zu erleichtern. Die Versicherungen, welche von Wien her gegeben werden, bestätigen eine solche Auffassung zunächst nicht. Keinenfalls liegt Anlaß vor, dieser Seite der Sache im Interesse Preußens etwa ein besonderes Gewicht beizulegen. Die Stellung und die nächsten Aufgaben Preußens den deutschen Staaten gegenüber, sowie die Beziehungen unserer Regierung zu den europäischen Mächten beruhen in Folge der jüngsten militärischen und polititschen Vorgänge auf so festen und sicheren Grundlagen, daß der weitere Gang unserer Politik durch die Stimmungen und Bestrebungen des neuen Ministeriums in Oesterreich nicht gehemmt oder beeinträchtigt werden könnte. Wenn in dieser Beziehung aus der Ernennung des Herrn von Beust Gefahren erwachsen könnten, so wäre es nur für diejenigen, welche sich durch seine Berufung etwa verleiten lassen sollten, Bestrebungen in den deutschen Angelegenheiten, welche durch die jüngste Entwicklung ein für allemal verurtheilt und abgethan sind, wieder aufnehmen zu wollen. Jeder Versuch solcher Art würde sicher nur das Verhängniß für diejenigen beschleunigen, welche der unheilvollen Aufregung folgten; für Preußen würde darin nur ein neuer mächtiger Antrieb liegen, das bisher glücklich durchgeführte nationale Werk umso rascher und entschiedener zu vollenden. Oesterreich wird übrigens fürs Erste mit sich selbst, mit der Regelung seiner überaus verwickelten inneren Angelegenheiten und mit der Heilung der tiefen Wunden, welche ihm der letzte Krieg geschlagen hat, so viel zu thun haben, daß es schwerlich daran denken kann, Preußen Schwierigkeiten zu bereiten. Herr v. Beust hat denn auch in einem ersten Rundschreiben an die österreichischen Gesandten durchaus friedliche Absichten zu erkennen gegeben und namentlich angedeutet, daß frühere Feindschaften auf sein jetziges Verhalten keinen Einfluß üben werden. Die preußische Regierung hat ihrerseits schon bei den

Friedensverhandlungen zu Nikolsburg und Prag durch die That bewiesen, daß sie Oesterreich gegenüber, sobald die Auseinandersetzung in Betreff Deutschlands erreicht war, keine Politik der Feindschaft oder der Bitterkeit verfolgen will. Es wird daher nur an der österreichischen Regierung liegen, daß die gegenseitigen Beziehungen sich wahrhaft friedlich und ersprießlich gestalten."

Bemerkenswerth ist es, daß die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg." in einem langen Artikel die „Provinzial-Correspondenz" accompagnirt und in der bekannten gehässigen Weise allerhand Recriminationen gegen Oesterreich erhebt.

Mit einem eigentlichen, die österreichische Politik ausführlich erörternden Rundschreiben wird Baron Beust, wie die amtliche „Grazer Ztg." mitzutheilen weiß, erst dann debutiren, wenn er nach einer Weile einen tieferen Einblick in die Geschäfte seines Ressorts gethan haben wird, und dieses Rundschreiben hat den Zweck, die neue Wendung, welche in der österreichischen Politik unzweifelhaft eingetreten ist, von hohen Gesichtspuncten aus zu beleuchten. Dasselbe soll eine bedeutende Staatsschrift werden und nicht nur unsere äußere Politik, sondern im Zusammenhange mit dieser auch unsere innere Politik in's Auge fassen.

Die erwähnte Einladung der Herren Mittermaier, Welcker, Edelsheim, Kolb u. A. zu einer Versammlung von Mitgliedern der großdeutschen Partei in Stutgart enthält u. A. folgenden charakteristischen Passus: „Deutschland ist durch die Politik von Eisen und Blut vorläufig in drei Theile gerissen. Bitterer Kummer über die der Nation und ihrem Rechte auf Einheit und freie Selbststimmung angethane Schmach lastet auf den Gemüthern aller Vaterlandsfreunde. Damit dieser Gram nicht in Verzweiflung übergeht, welche sich allmälig mit dem Schlimmsten vertraut macht, thut vor Allem Vereinigung aller Wohlgedenken Noth." (Daß nach einer solchen Sprache die projectirte Versammlung von den Berliner Blättern keineswegs willkommen geheißen wird, begreift sich.)

Aus Frankfurt a. M. berichtet man die pikante Thatsache, daß ein Consortium finanzieller Notabilitäten in Frankfurt, Paris ꝛc. dem König Georg von Hannover jede Summe zur Verfügung gestellt habe, welche Se. Majestät etwa wünschen sollte.

Die Bundesliquidations-Commission hat dem Vernehmen nach in ihrer in dieser Woche abgehaltenen Hauptsitzung die Niedersetzung einer Subcommission beschlossen, welcher die Aufgabe ertheilt ist, die Leitung der Inventarisirung und Abschätzung des in den ehemaligen Bundesfestungen und in Frankfurt befindlichen beweglichen Bundeseigenthums zu übernehmen. Von Seiten der österreichischen Bevollmächtigten wurde bei der Verhandlung der Bundesliquidations-Commission über diese Angelegenheit die Frage angeregt, ob in die Liquidation des Bundeseigenthums nicht auch die Ausgaben einzubegreifen seien, welche für die Werke und andere liegenden Güter in den Bundesfestungen aufgewendet worden. Die übrigen Bevollmächtigten hielten indeß dafür, daß diese Frage abgelehnt werden müsse. Es wurde dieser Ausspruch durch die Hinweisung auf die Prager Friedensstipulationen zwischen Oesterreich und Preußen, welche festsetzten, daß die Auseinandersetzung des Bundeseigenthums durch die Bundesliquidations-Commission sich allein auf das bewegliche Bundeseigenthum zu erstrecken habe, begründet; es beruht diese Vereinbarung auf der Erwägung, daß die von sämmtlichen Bundesstaaten nach Maßgabe der Bundesmatrikel für die Werke und anderen liegenden Güter in den Bundesfestungen verausgabten Summen durch die Dienste, welche diese Plätze in dem deutschen Vertheidigungssysteme im gemeinsamen Interesse aller Bundesglieder geleistet, abverdient erscheinen; daß es an einem Maßstabe für eine Abschätzung eines pecuniären Werthes der betreffenden Werke fehlt, und daß in Folge der Auflösung des bisherigen deutschen Bundes die ehemaligen Bundesfestungen Eigenthum der respectiven Territorialmächte sind.

In Dänemark scheint man schon ungeduldig zu werden ob der verzögerten Ausführung des Artikels 5 des Prager Friedensvertrages, womit stipulirt wurde, daß die Bevölkerungen Nordschleswigs, wenn sie durch Abstimmung ihre Wiedervereinigung mit Dänemark verlangen, an dieses abgetreten werden sollen. „Aftonbladet" sagt, die schleunige und befriedigende Lösung dieser Angelegenheit sei eine Lebensfrage für Dänemark, da es sich nicht bloß um die Befreiung von 300.000 Dänen, sondern auch um die Anwendung des Nationalitätenprincips handle.

Die namentlich in französischen Blättern in lebhafter Controverse besprochenen Angaben von einer preußisch-russischen Allianz bieten der „Times" keinen Anlaß zu sonderlichen Befürchtungen und auch der „Globe" schenkt den continentalen Berichten über einen bereits erfolgten Abschluß derselben keinen Glauben, meint aber, daß Unterhandlungen zu dem Zwecke im Gange seien und resultatlos bleiben würden.

Die „Debatte" glaubt nicht an die preußisch-russische Allianz. In der orientalischen Frage seien mit der Niederwerfung des Aufstandes der Kandioten alle Factoren verschwunden, welche Rußland zu einer Offensive ermuthigen könnten. Ebensowenig vermöge man Gründe zu finden, welche Preußen, das sich in erster Reihe zu sammeln und das Gewonnene zu assimiliren habe, zu einer neuen Offensive reizen könnten. „Ein neuer Krieg gegen Oesterreich müßte von Consequenzen begleitet sein, welche die traurigsten Reminiscenzen an die Zeit des 30jährigen Krieges erwecken würden; Oesterreich, genöthigt Alliirte zu suchen, könnte sie nur dort finden, wo man gerade nicht gewohnt ist, Deutschland mit freundlichen Blikken zu betrachten. Dem preußisch-deutschen Staate könnte dann jenseits des Rheins ein Feind erwachsen, der Alles in Frage stellen würde, was deutsch ist und was als die blutige Errungenschaft Preußens betrachtet werden muß." Sollte dagegen Preußen zu energischer Defensive genöthigt sein, so könne es sehr gut auf die Opfer verlangende Allianz mit dem panslavistischen Rußland verzichten, „weil es ausgiebigere und treuere Bundesgenossen in ganz Deutschland finden wird und weil es auf Oesterreich zählen kann, welches, wenn auch aus Deutschland ausgeschieden, nicht aufhören wird, sich an der Wahrung der Interessen Deutschlands zu betheiligen, wenn Preußen nicht selbst die Existenz Oesterreichs zu untergraben droht." Diese Motive wären sehr interessant, falls, wie es den Anschein hat, der Artikel die Ansichten und Strebungen der Regierung wiederspiegeln sollte.

Wie man der „Köln. Ztg." aus Paris schreibt, hat Graf Budberg sich beeilt, als er die Aufregung bemerkte, welche das Telegramm über die angeblichen russischen Rüstungen in Paris in allen Kreisen hervorgerufen, die beruhigendsten Erläuterungen über die getroffenen Maßnahmen, natürlich nur in durchaus vertraulicher Weise, abzugeben. Die qu. Anordnungen seien nur getroffen worden, um die Lücken auszufüllen, welche im russischen Heere entstanden, da in den Jahren 1864 und 1865 überhaupt keine Aushebungen veranstaltet worden seien, und außerdem auch, um die etwa acht Tage vor jener Ordre officiell entlassenen Mannschaften in angemessener Weise zu ergänzen.

Königin Isabella von Spanien soll allen Ernstes dem Papst für den Fall, daß er sich in Rom nicht mehr sicher glaube, eine spanische Provinz zur Disposition haben stellen wollen. So weit mochte indeß selbst Narvaez nicht gehen. Um den guten Willen zu zeigen, schickt er einige Schiffe nach Civitavecchia oder läßt sie in der Nähe kreuzen. Daß England dem Papste Malta zum Aufenthalt angeboten habe, wird jetzt entschieden in Abrede gestellt. Trotz allen seinen Nöthen scheint Pius IX. übrigens seine heitere Laune nicht ganz verloren zu haben. Als der bisherige spanische Botschafter, Herr Isturitz, von ihm Abschied nahm, äußerte er gegen ihn, er bedauere recht sehr seinen Abgang, könne ihm indeß nicht verhehlen, daß sein Nachfolger ihm noch lieber sei. Herr Isturitz, der sich durchaus nichts vorzuwerfen hat, fragte etwas betreten nach dem Grunde. Trösten Sie sich, antwortete der Papst heiter. Sie waren mir werth, aber einem Heiligen muß ich den Vorzug geben, und ihr Nachfolger (Sartorius) ist einer, sein Adelstitel beweist es (Sartorius ist nämlich Graf von San Louis).

Die italienische Regierung wird auf die päpstliche Allocution durch ein Memorandum antworten; auch soll Herr Mancardi, der die Unterhandlungen wegen der Uebernahme eines Theils der päpstlichen Schuld in Paris führt, von dort abberufen werden. Der Papst soll nunmehr entschlossen sein, abzureisen, und zwar noch bevor Rom von den Franzosen vollständig geräumt ist. Es heißt, er werde nach Cadix gehen. (In spanischen clericalen und Regierungskreisen spricht man wohl gleichfalls davon, daß der Papst nach Spanien kommen müsse, bezeichnet aber bald Toledo, bald Madrid als dessen künftigen Aufenthaltsort.) Für die Besetzung Roms durch italienische Truppen, nach dem Abzuge der Franzosen, sollen die Vorbereitungen bereits getroffen sein.

Der „Etendard" behauptet wiederum, daß die zwischen Rom und Florenz schwebende Schuldenangelegenheit beinahe völlig geregelt sei. Dem „Etendard" erscheint es übrigens gewiß, daß die kaiserliche Regierung in Florenz durch das Organ des Herrn Marquis de Moustier klar zu verstehen gegeben habe, sie könne, laut der Convention vom 15. September, die Kirchenstaaten nicht eher verlassen, als bis die auf die Schuldentheilung bezüglichen Puncte dieser Convention ausgeführt worden seien.

Unter die mannigfaltigen Gerüchte, welche Spanien eine unermüdliche und rastlose diplomatische Thätigkeit in Beziehung auf den hl. Stuhl und dessen künftiges Schicksal zuschreiben, tauchte auch die bestimmte Angabe auf, daß der kgl. spanische Gesandte in Wien soeben eine Note seiner Regierung mit genau formulirten Anträgen und Vorschlägen überreicht habe. Die „S. K." erfährt nun, daß im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten weder eine solche Note überreicht, noch von einem ähnlichen Actenstück Kenntniß gegeben worden ist.

Der „Bund" bespricht in einem Artikel über die italienische Unabhängigkeit die Gelüste auf Istrien, Dalmatien und Tessin. Solche Strömungen, sagt er, sind vorhanden, und es ist nothwendig, sich über dieselben beizeiten zu verständigen, damit sie nicht zur wirklichen Kraft und Absicht, Unheil anzurichten, gelangen, die dem richtig denkenden Theile des italienischen Volkes fremd ist. Am Schlusse seines Artikels sagt das Berner Blatt: „Man irrt sich gewaltig, wenn man die drei Sprachbevölkerungen der Schweiz für drei widerstrebend zusammengeschmiedete Nationalitäten hält, welche es als eine Befreiung betrachten werden, beim ersten Anlaß auseinanderzufahren. Wir Schweizer sind Ein Volk und es ist nicht wahr, daß wir etwas Anderes sein sollen, als Schweizer. Wir sind so wenig Franzosen als Preußen, und so wenig Preußen als Italiener. Keine der neuen monarchischen Nationen hat Anspruch auf uns, denn vor Alters sind wir allesammt Germanen oder zu kleinem Theile Kelten und Rhäter gewesen, die als Nationen gar nicht mehr existiren, und nachher sind wir Schweizer geworden, bevor die neuen Nationen entstanden, und sind es noch. Der Begriff der Nationalität ist ein so geschlossener, wie der eines Volkes, er beruht keineswegs auf der Sprache allein, sondern auf dem einheitlichen Charakter, den das gemeinsame Schicksal hervorbringt, welches alle Ideen und Zustände eines Staates gemeinsam gemacht und dadurch ein Volk geschaffen. Wir Schweizer sind aber keineswegs drei solche Nationen, sondern Eine, Eine Nation, die drei Sprachen redet, aber unter dem Dache der Freiheit Ein Vaterland gefunden hat. Wer daher zu einer unserer Sprachen redet, sie sei eine fremde Nation, der berührt das Eine Schweizer Vaterland, und wer dies thut, der muß auch, bevor er zugreift, wissen, daß er darum mit der Schweiz Krieg zu führen hat, und zwar Krieg bis auf das letzte Blut und den letzten Heller. Denn so wenig die Schweiz der Existenz anderer Nationen zu nahe tritt und in Allen ihre Brüder erblickt, so sicher wird sie für das eigene Dasein ihr Alles einsetzen."

Der „Nord" meldet nach zuverlässigen Mittheilungen, daß Rußland den Fürsten Carl von Rumänien demnächst anerkennen wird.

Wie bekannt, hält sich Santa Anna seit mehreren Monaten in New-York auf. Er hat dort Vorbereitungen zu einem Einfalle in Mexico getroffen, und will den Prätendenten, die sich bereits um die Herrschaft über dieses unglückliche Land streiten, noch einen hinzufügen. Sechstausend Fenier sollen den ersten Transport bilden, der im Laufe des November von New-York abzugehen bestimmt ist. Ihnen werden weitere viertausend folgen. Zehn Dampfschiffe sind bereit, diese Flibustier und das Oberhaupt zu transportiren. Santa Anna hat, wie man der „France" aus New-York schreibt, vor Kurzem in aller Oeffentlichkeit über seine Fenier Revue gehalten und alle seine Vorbereitungen trifft er ebenfalls offen. Man kann nun nicht sagen, daß er sich der directen Unterstützung der amerikanischen Regierung zu erfreuen habe, aber jedenfalls geschieht nichts, um ihn zu hindern. Ueberdies muß noch bemerkt werden, daß Seward auf sehr gutem Fuße mit Santa Anna steht. Diesen Nachrichten fügt die „France" folgende Bemerkung hinzu: „Es ist überflüssig, auf die Wichtigkeit dieser Mittheilungen hinzuweisen; aber es scheint uns, daß sie, anstatt die Gefahren zu vermehren, welche das Kaiserthum Mexico bedrohen, demselben nur eine neue Chance der Dauer zu eröffnen scheinen. Dieser Kampf der feindlichen Prätendenten, die sich untereinander zerfleischen, diese Anarchie nebenbuhlerischer Candidaturen ist geeignet, die anständigen Menschen in Mexico zum Nachdenken zu veranlassen und sich nur jener Regierung anzuschließen, die allein ihnen Ordnung und Sicherheit gewähren kann. In jedem Falle ist die Spaltung in den Reihen seiner Feinde ein Vortheil für Kaiser Maximilian. Santa Anna wird bei seiner Ankunft in Mexico wohl mehr mit den Banden von Juarez, Ortega und den anderen Prätendenten zu thun haben, als mit den kaiserlichen Truppen. Was die Union betrifft, so ist es, wenn sie sich wirklich Santa Anna günstig zeigt, ein Beweis, daß sie jeden Gedanken an ein Reussiren Juarez' aufgegeben habe."

Depeschen aus Washington dementiren die Nachricht, daß die Vereinigten Staaten mexicanisches Gebiet wegnehmen würden. General Ortega ist mit seinem Stabe unbelästigt in Neworleans eingetroffen. Sie waren im Begriffe, nach Brownsville abzugehen, um in Mexico eine constitutionelle Regierung wiederherzustellen. Es wird berichtet, daß die Behörden Ortega nicht gestatten werden, in Mexico einzufallen und daß man ihn wahrscheinlich in Neworleans festhalten wird.

---

†† Krakau, 10. November.

In der Sitzung der 3. Section des Krakauer Gemeinderathes vom 5. d. wurden außer anderen Angelegenheiten rein ökonomisch-administrativer Natur folgende Gegenstände erledigt: Mit der Spende des Bürgermeisters Dr. Dietl von 300 fl. östr. Währ. wurden der Bestimmung gemäß die hiesigen wohlthätigen Anstalten dergestalt betheilt, daß das Arbeits- und Versorgungshaus 100, die Peter Michałowski'sche Stiftung für verwahrloste Knaben 75, die fünf Kleinkinderbewahranstalten 125 (je 25 fl.) erhielt. Der Vorsitzende Domherr Hochw. Górnicki benachrichtigte, daß mehrere Bürger durch Nächstenliebe geleitet sich zusammengethan, um zur Winterszeit, wenn jeder Erwerb erschwert, die Bedürftigen einmal die Woche mit warmer Nahrung zu versehen und nach Ansammlung einer für die erste Zeit zum Ankaufe von Victualien hinreichenden Geldquote für entsprechend gehalten etliche Orte, wie das Arbeitshaus und die Klöster, welche früher in derselben Richtung thätig, heute in Folge der Sequestrirung ihrer Einkünfte selbst arm, bei dem besten Willen den Armen keine Hilfe leisten können, zur Vertheilung der Speisen gegen Karten zu bestimmen, also vom Gemeinderath nur die Initiative in diesem Unternehmen verlangen. Die Section theilt unter Belobung ihrer wohlthätigen Absicht die Ueberzeugung, daß die Vertheilung warmer Nahrung an die Armen in den kritischen Zeiten des herannahenden Winters, des schwierigen Erwerbs und der Krankheiten unerläßlich, wünscht aber die Plane dieser Gesellschaft von Bürgern näher kennen zu lernen, nach deren Prüfung sie ihre Mitwirkung nicht versagen wird.

In Angelegenheit der Pariser Ausstellung bringt das Filial-Comité für die Kunst in Wien in Erinnerung, daß die definitive Annahme der bei diesem Comité angemeldeten Kunstgegenstände zur Ausstellung von der rechtzeitigen Einsendung dieser Gegenstände zur Besichtigung des Filial-Comité, welches die Jury bildet, abhängig ist. Für die Einsendung der Kunstwerke zur Besichtigung nach Wien unter der Adresse des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Wien, Stadt, Ballplatz, ist die Frist vom 15. October bis 15. December l. J. festgesetzt worden. Dieser Zeitraum kann im Hinblick auf die von der kais. französischen Ausstellungscommission über die Ankunft und Aufstellung der Gegenstände in Paris gefaßten Beschlüsse nicht weiter erstreckt werden. Das Filial-Comité macht ferner neuerdings aufmerksam, daß nach den Bestimmungen des officiellen Programms alle in der Kunstabtheilung aufzustellenden Gegenstände (Gemälde, Cartons, Kupferstiche, Architekturpläne u. s. f.) eingerahmt sein müssen. Die Einsendung nach Wien erfolgt zunächst auf Kosten der Aussteller. In Betreff jener Kunstgegenstände aber, die von dem Filialcomité als Jury zur Ausstellung angenommen werden, wird sowohl der Transport der Objecte von Wien nach Paris vom Centralcomité bestritten, als auch der Betrag der eventuellen Transportkosten vom Absendungsorte nach Wien den Ausstellern zurückvergütet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. November.

Zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers werden bereits Vorkehrungen getroffen. Hunderte von emsigen Händen waren gestern am Nordbahnhofe mit der Ausschmückung der Perrons und Decorirung des Hofwartesalons beschäftigt. Dieser so wie das zum Hauptportale führende Stiegengebäude wurden in einen Blumengarten umgewandelt und die Büsten Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin reichlich bekränzt. Die Jägerzeile, so wie die nach der Hofburg führende Straßen werden alle festlich illuminirt sein. Die Aspernbrücke wird ein Flammenmeer, erhält zwei transparente Bögen, und zwar bei der Einfahrt, in der Mitte und bei der Ausfahrt. Ueberdies wird diese Brücke mit Fahnen und Blumen reichlich geschmückt sein. Auch das Carltheater, das Dampfschiff-Gebäude, das Gebäude der Gartenbaugesellschaft, das Schwarzenberg-Palais, das Operntheater und das Drasche-Palais werden festlich illuminirt sein, und wurde gleichfalls mit der Herrichtung zur Illumination begonnen.

Se. k. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht wird morgen (Freitag), Früh um 9 Uhr, auf dem Paradeplatz über die Truppen der 8. Armee-Division eine Revue abhalten.

Baron Heeckeren van Bewerwaard, der k. niederländische Gesandte am kais. Hofe und Nächstälteste des diplomatischen Corps, ist durch Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden. Bekanntlich war die königl. niederländische Gesandtschaft in Berlin nach der Abreise des Grafen Karolyi von dort mit der Vertretung der österreichischen Interessen betraut.

Vice-Admiral v. Tegetthoff ist vor seiner Abreise nach Amerika noch in Wien zu erwarten.

Der gesammte niederösterreichische Landesausschuß ist heute Vormittags von Wien abgereist, um Se. Majestät morgen Früh an der Landesgränze des Erzherzogthums feierlich zu empfangen und nach der Residenz zu begleiten.

Wie verlautet, soll auch eine Reform der Gensdarmerie bevorstehen, um die Uebelstände zu beseitigen, an denen die Wirksamkeit dieses Institutes leidet. Als Grundsätze dieser Reform bezeichnet man: daß die Uebersetzungen der einzelnen Gensdarmen nur nach Vernehmung der politischen Behörde, wo sie in dienstlicher Verwendung stehen, stattfinden sollen; daß den politischen Behörden bei Handhabung der Disciplinar-Gewalt über die Gensdarmen, dann bei Ausstellung ihrer Qualificationen, sowie bei Beförderungen, Auszeichnungen und sonstigen Begünstigungen die erforderliche Einflußnahme zugestanden werde; daß weiter die Gensdarmerieposten überall mit Landeseingebornen, der Landessprache vollkommen kundigen Individuen besetzt werden sollen; endlich, daß von dem Erfordernisse einer die mittlere Statur übersteigenden Körpergröße zu Erleichterung der Completirung der Gensdarmerie durch intellectuell befähigte Leute abgesehen werde.

Vor kurzer Zeit hatte sich, wie berichtet, wird, in Wien ein Comité gebildet, das mit dem Plane umgeht, vom Staatsministerium die Erlaubniß zur Abhaltung einer General-Versammlung aller österreichischen Müller zu erwirken. Die erste Frage, die hiebei zur Sprache käme, wäre eine zeitgemäße Reform der Wiener Frucht- und Mehlbörse; die zweite eine Berathschlagung über jene Mittel, die geeignet wären, den anerkannt vorzüglichen österreichischen Mahlproducten den ausländischen Markt in weiterem Maße zugänglich zu machen. Die Abhaltung der Versammlung ist vorläufig für die zweite Hälfte des Monats November projectirt.

Wie aus einer Mittheilung der Direction des „Ersten Allgemeinen Beamtenvereins" zu Laibach hervorgeht, waren am 1. November d. J. bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 2386 Versicherungsverträge mit einer Versicherungs-Summe von 1,921.050 fl. in Kraft. Die für diese Versicherungen zu entrichtenden Jahrprämien betragen 66,395 fl.

Vor wenigen Tagen passirte durch Prag, wie einem Wiener Blatte von dort geschrieben wird, jener Mann, der am 31. August d. J. während der feindlichen Invasion in dem Städtchen Zbraslawitz (Kuttenberger Bezirks) einen preußischen Dragoner im Streite erschossen und hierdurch einen förmlichen Aufruhr unter den preußischen Soldaten in dem genannten Orte hervorgerufen hatte. Derselbe wurde damals von den Preußen arretirt und trotz des bereits abgeschlossenen Friedens nach Dresden transportirt. Das Kuttenberger Kreisgericht reclamirte nun auf Grund des Friedensschlusses den Thäter, und es fand auch in der That dessen Auslieferung in Bodenbach statt, von wo aus ihn österreichische Gensdarmerie eskortirte. Der Mann klagt sehr über die Behandlung, welche er während seiner preußischen Gefangenschaft zu erdulden hatte. Bei seiner Verhaftung wurde er

von den Preußen sehr schwer mißhandelt und, wie er behauptet, mittelst einer über die Brust straff angezogenen Kette derart an den Armen gefesselt, daß davon blutige Male zurückgeblieben sind.

Nach einem Berichte der „Presse" aus Prag soll in dem Befinden des Anton Pust eine merkliche Besserung eingetreten sein und zwar, wie derselbe seinem Zellengenossen Johann Blasak gegenüber selbst geäußert hat, in Folge der günstigeren Wendung, die die gegen ihn eingeleitete Untersuchung genommen haben soll. Die ersten Worte, mit denen Pust vor drei Tagen in der Zelle sein bisher beobachtetes Schweigen brach, waren die: „Wegen solch einem . . . . . muß ich hier sitzen. Anfangs hatte ich Aengsten, daß es um den Hals gehen werde, jetzt aber fürchte ich mich nicht mehr." Der Gang der Untersuchung selbst muß natürlich jeder öffentlichen Berührung entzogen bleiben, indeß dürfte wohl die Bekanntgebung jener Aeußerungen gestattet sein, die Pust, von seinem letzten Verhöre zurückkehrend, seinem Zellengenossen Blasak gegenüber machte, welcher letztere gestern aus der Zelle in den Verhandlungssaal geholt und daselbst wegen eines Kleiderdiebstahles zu dreiwöchentlichem Kerker verurtheilt wurde. Dieser Blasak, ein junger, gutmüthig aussehender Bursche, erzählt, Pust sei nach seinem letzten Verhör auffallend gesprächig geworden; er habe Blasak die einzelnen ihm von den Untersuchungsrichtern vorgelegten Fragen und auch deren Beantwortung ausführlich mitgetheilt (die hier nicht reproducirt werden können). Mitten in der Erzählung habe er sich unterbrochen und mit sorgenvollem Tone die Worte gesagt: „Nur das Einzige verdrießt mich, daß ich mich geirrt habe, denn bei der Polizeidirection sagte ich, der Engländer habe mir die Hände von hinten festgehalten, und hier gab ich wieder an, er habe mir die Hände von vorne gepackt. Ich werde doch wegen dem nicht ins Malheur kommen?"

Der Tragsessel Garibaldi's, den er bekanntlich bei der Retirade aus Val di Ledro zurückgelassen hat, ist nun im Innsbrucker Museum angekommen. Derselbe ist mit blauem Wachsbarchent überzogen und zeigt Spuren von einigen unsanften Berührungen. Im Uebrigen sieht dieser Sorgenstuhl wie jede andere Sänfte aus.

Deutschland.

Am nächsten Montag nimmt der preußische Landtag seine Sitzungen wieder auf. Seine nächsten Aufgaben sind die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1867 und die Erledigung des Gesetzes betreffend die Annexion der Elbherzogthümer. Anderweitige wichtigere Organisationsgesetze sind, wie die „Provinz.-Corresp." bemerkt, schon deshalb in dieser Session nicht mehr zu erwarten, weil es sich um einen baldigen Schluß der letztern handelt, da nach diesem Schlusse die Berufung des norddeutschen Parlaments in Aussicht zu nehmen ist.

Frankreich.

Paris, 6. November. Marschall Mac Mahon ist von Algier in Paris angekommen, um an den Arbeiten der Commission theilzunehmen. Der General-Gouverneur von Algerien wurde von einem Theile seines Generalstabes begleitet. — Der Minister des Innern, Herr v. Lavalette, ist in Paris angekommen. — Lord Cowley gab dieser Tage dem auf Besuch hier weilenden Herrn Bulwer ein Diner, zu welchem Marquis de Moustier, der Botschafter Rußlands, der Gesandte von Portugal und mehrere andere Staatsmänner geladen waren. — Herr Guizot, welcher so eben sein 80. Jahr zurückgelegt hat, ist mit der Correctur des achten und letzten Bandes seiner Memoiren fertig. Dieser Band wird im April künftigen Jahres ausgegeben werden.

Frankreich hat einen Krieg tief hinten im Orient in Korea. Die Kriegserklärung ist von Frankreich ausgegangen. Welches die Beweggründe hiefür gewesen, darüber hat man noch keinen Aufschluß. Es heißt, daß die Koreaner vierzig Personen, vielleicht Franzosen, ermordet haben. Korea gehört zu China oder ist vielmehr ein Schutzland China's, zu dem es in einer Art von suzeränem Verhältniß steht. Korea ist ein großes Land, es umfaßt 9000 Quadratmeilen und zählt 12 Millionen Einwohner. Im Süden ist das Land dicht bevölkert und gut bebaut. Die Bewohner gehören zur mongolischen Race und bekennen sich zum Budhaismus. Wenn es dem Kaiser Napoleon wirklich Ernst ist mit diesem Kriege, so hat er eine große Arbeit begonnen. Die fanatische Bevölkerung Korea's wird sich lange wehren. (S. tel. Dep.)

Italien.

Die Vorbereitungen für den festlichen Empfang des Königs in Venedig werden in großartigstem Maßstabe getroffen. Der Fremdenzufluß nimmt von Stunde zu Stunde zu und Venedig wird kaum Raum für die Unterbringung so zahlreicher Gäste finden. Von den Vertretern fremder Mächte haben bereits folgende ihre Ankunft angekündigt und Wohnungen hier bestellt: Der französische Gesandte Baron de Mallaret, der englische Gesandte Sir Elliot, der russische Gesandte Graf Stackelberg und der preußische Gesandte Herr von Usedom. Wie groß der Wohnungsmangel hier ist, geht am besten daraus hervor, daß mehrere auswärtige Gesandte mit einem, höchstens zwei Zimmern vorlieb nehmen müssen, während das Gefolge zu mehreren in einem Zimmer untergebracht wird. Wer sich nicht zeitlich um Quartiere umgesehen hat, wird selbst zu den höchsten Preisen kaum mehr eine Unterkunft finden. Für eine dem Könige nahestehende Dame hat der König in Person auf telegraphischem Wege ein Appartement in einem großen Hotel bestellt, was für die Galanterie Victors Emanuels vortheilhaft spricht. Nebst dem Prinzen Humbert und dem Prinzen Eugen von Savoyen-Carignan wird auch die Herzogin von Savoyen mit dem Könige in Venedig eintreffen.

Die öffentliche Stimmung in Italien beginnt sich günstiger für den Admiral Persano zu gestalten. Nachgerade stellt sich die Ueberzeugung fest, daß ertheilte Befehle und das Nichteintreffen erwarteter Unterstützungen den Admiral gezwungen haben, den Kampf unter den ungünstigsten Bedingungen anzunehmen.

Dem „Moniteur" wird aus Florenz geschrieben: Man meldet die Beurlaubung der ungarischen Legion, welche die italienische Regierung bei dem neuen Stande ihrer Beziehungen zu Oesterreich nicht füglich behalten könnte. Die effective Auflösung der Legion dürfte im künftigen Februar oder März stattfinden und schon jetzt soll allen Legionären, die um ihren Abschied bitten, gestattet sein, sich zurückzuziehen. Was die Belohnungen, Gratificationen und Entschädigungen betrifft, so werden drei Kategorien gebildet: die erste würde diejenigen Glieder der Legion umfassen, welche ihr seit ihrer Bildung im Jahre 1860 angehören, die zweite diejenigen, welche erst nach ihrer Reorganisation im August 1862 eingetreten ist und in der dritten endlich würden jene Platz finden, welche sich freiwillig für die Dauer des Krieges haben anwerben lassen.

Die „Opinion nationale" in Paris veröffentlichte ein Schreiben aus Viterbo, welches von Unordnungen in den Reihen der Legion von Antibes zu erzählen wußte. Die „France" ist in der Lage, die Erzählung der „Opin. nat." dementiren zu können.

Garibaldi ist unter die Naturhistoriker gegangen. Die „Economie rurale" bringt von ihm einen Brief über die Fische und Jagdthiere auf der Insel Caprera, der fleißige Beobachtungen und Studien verräth.

Rußland.

Die polnischen Emigranten Janczewski und Daniłowski, die im vorigen Jahre als Emissäre aus Paris nach Warschau kamen und dort verhaftet wurden, sind jetzt zur Internirung nach Wiatka abgeführt worden. Dieselbe Strafe traf Oskar Awejda, Adjutanten des ehemaligen Insurgentenchefs Bojak (Graf Hauke). Die gelinde Strafe der Internirung hat ihren Grund in dem reumüthigen Bekenntniß der genannten Personen.

Aus Anlaß der Vorbereitungen zur „ethnographischen Ausstellung" in Moskau schreibt der „Golos": In der slavischen Abtheilung nehmen die in Galizien, der Bukowina und im östlichen Ungarn wohnenden ruthenischen Völker den ersten Platz, und die im Warschauer Militärbezirk, dem Krakauer Kreise und im Großherzogthum Posen wohnenden Polen den zweiten Platz ein. Auf die Bemühung des Fürsten Czerkaski werden 27 complett polnische Trachten ausgestellt werden. Die Mitte zwischen den österreichischen Ruthenen und den Polen des Warschauer Kreises sollen die in der Chełmer Diöcese lebenden ruthenischen Uniten einnehmen. Weiter werden Böhmen und Slovaken aus Böhmen, Mähren und Nordungarn, deren Trachten eingesandt werden, placirt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 10. November.

* Einer P.-Corr. des „Czas" zufolge verspätete die Krankheit und das Ableben des Ortspfarrers den kirchlichen Act des Gottesdienstes aus Anlaß der Ernennung Sr. Exc. des Statthalters Grafen Gołuchowski in Gorlice bis zum 17. v. Der benachbarte Propst Hochw. Cięglewicz celebrirte unter Assistenz zweier Geistlichen, worauf das Tedeum und die Volkshymne gesungen wurden. Die Kirche war mit Andächtigen aller Stände gefüllt, die Bezirksbeamten, der Magistrat, die Hauptschule, die benachbarten Gutsbesitzer im Nationalcostüm, Landleute, die Innungen mit Kerzen und Fahnen wohnten dem feierlichen Gottesdienste bei, nach welchem der Bürgermeister nebst Geistlichkeit im Namen der ganzen Stadt ihre Dankbarkeit gegen Se. Majestät vor dem Herrn Bezirksvorsteher Theod. Zacharyasiewicz aussprachen, der in verbindlichen Worten dankte. In häuslichem Cirkel wurden später Toaste für das Wohlergehen Sr. Majestät, des Ministers Belcredi und des Statthalters Grafen Gołuchowski ausgebracht. Abends fand eine von Bezirk und Magistrat besonders glänzend veranstaltete Illumination statt, Pöllerschüsse schlossen, wie sie sie früh begonnen hatten, die Feier in später Nacht.

α Wie der „Gaz. nar." verspätet berichtet wird, hat Se. Eminenz der Lemberger Erzbischof r. l. Herr Wierzchlejski, zum Zeichen, wie sehr das ganze Land und besonders die lateinische Geistlichkeit die Wahl Sr. Excellenz des Gf. Gołuchowski zum Statthalter Galiziens zu würdigen weiß, am 30. v. ein Diner zu dessen Ehre gegeben, wozu außer dem Herrn Statthalter 86 Gäste geladen waren. Diese haben den geistlichen Stand aller drei Ritus, den Gutsbesitzerstand, Bürger, das Militär, den Landesausschuß, alle öffentlichen Behörden, Advocaten, die Handelskammer u. s. w. repräsentirt. Das Mahl dauerte von 4 bis 7$\frac{1}{2}$ Uhr Abends. Während des Diners hielt Se. Eminenz der Erzbischof an den k. k. Statthalter eine Ansprache, in welcher er, Sr. Majestät für diese Ernennung dankend, Se. Excellenz bat, er möge als Landsmann, fähiger Politiker und gewesener Statthalter, dem die Wünsche des Landes wohl bekannt sind, sich bemühen, die entzweiten Elemente zu versöhnen und das moralische und materielle Wohl des Volkes zu heben. Nach dieser Ansprache brachte der hochwürdigste Erzbischof einen Toast auf das Wohl des Gfn. Gołuchowski aus, in welchen alle Gäste stehend durch mehrmaliges „Vivat" herzlich einstimmten. Se. Excellenz der Statthalter dankte für diese Ansprache, versprach jene Wünsche zu erfüllen und brachte einen Toast auf das Wohl Sr. Majestät aus, welcher von allen Gästen mehrmals erwidert wurde. Alle Gäste verkehrten so fröhlich und gemüthlich unter einander, als wären sie Mitglieder einer Familie.

* Auch das alte hier seit Jahren bestehende Dampfbad der Frau Borecka hat sich jetzt den Offerten im Consumvereinsgewölbe angeschlossen. Einzelne Marken für daselbe werden dort unter dem Abonnementspreise (à 19 kr.) verkauft. Selbst wohlfeilere Blutegel aus der Officin des Herrn Anderle sind dort zu 15 kr. das Stück (also um 10 kr. unter dem gewöhnlichen Preis) zu haben. Waaren sind neu hinzugekommen, zu den dort ausgeschänkten Getränken in der letzten Zeit auch Bier, das zu gewöhnlichem Preise in außergewöhnlich großen Bouteillen (auch im Kleinverkauf) verabreicht wird. Von dem gemehrten Absatz zeigt der Abschluß des vorigen Monats, dessen letzter Tag allein eine Einnahme von mehr als 65 fl. öst. Währ. brachte.

* Heute Nachm. 4 Uhr findet die feierliche Beerdigung des vorgestern hier im 69. Lebensjahre verstorbenen Universitätsquästors Herrn Thomas Kurkiewicz statt, der von Professoren wie Studenten und allen die ihn kannten, gleich geschätzt war.

* Von dem langsam sich weiter spinnenden spannenden Roman „Custozza und Königgrätz" (A. Hartleben's Verlag, Wiener Post, hier vorräthig bei J. Wildt) ist jetzt die 3., 4. und 5. Lieferung erschienen.

* In der Buchdruckerei des Herrn Budweiser ist so eben der Unterrichtsplan (wykaz nauk ɪc., 27 S.) der hiesigen technischen Anstalt und der mit ihr verbundenen Schulen für 1866/7 erschienen.

* In Wieliczka fand am 8. d. aus Initiative des Bürgermeisters der bereits erwähnte feierliche Dankgottesdienst für die glückliche Errettung Sr. Majestät des Kaisers von dem Lebensattentat statt. Wie eine Ch-Correspondenz des „Czas" meldet, sangen während des Hochamtes, dem alle Ortsämter, Congregationen und die Schuljugend beiwohnten, Dilettanten unter Begleitung der Salinenmusik Schuberts Messe.

* Wie dem „Czas" aus Dębica, 6. d., gemeldet wird, hat sich seit einer Woche die Cholera dort, besonders unter den Israeliten, so eingenistet, daß vor ihr zwei Drittel der israelitischen Bevölkerung nach verschiedenen Gegenden geflüchtet sind; unter der wohlhabenderen Classe wie den Christen ist indessen bisher noch kein Cholerafall vorgekommen.

* Dem „Czas" schreibt man über die Beraubung der Post bei Radomyśl: Am 1. d. M. Früh kehrte der Postillion mit Geld und Briefen aus Mielec zurück. Zwei gutgekleidete Juden wurden gegen Vergütung unterwegs mitgenommen; einer schoß im nach Zgórsko führenden Walde eine Pistole auf den Postillion ab und verwundete ihn leicht, während der andere ihn vom Sitze herunterzog; beide schleppten ihn dann in's Gestrüpp, wo sie ihm dann einen Strick um den Hals drehten und für todt liegen ließen. Der Postillon kam wieder zu sich und eilte hülferufend dem Gutshofe zu; unterwegs wurde er jedoch von den Juden eingeholt, welche ihn aber, durch das Erscheinen eines Bauernmädchens gestört, in Ruhe ließen und in entgegengesetzter Richtung davon liefen. So erzählt der Postillion. Man fand den Postwagen mit den Pferden, doch war der Briefkasten zerschlagen und die darin mitgeführte Summe von beiläufig 6000 fl. ö. W. entwendet.

α In Lemberg fand am 6. d. Mts. die letzte Sitzung der Central-Nothstandscommission in Gegenwart Sr. Exc. des Statthalters statt, in welcher der dem Landesausschuß vorzulegende Bericht über deren 8monatliche Wirksamkeit vorgelesen wurde. Die „Gaz. nar." erfährt, daß aus dem von der Commission verwalteten Fonds an eine Million Gulden östr. Währ. in der Casse des Landesausschusses übrig blieb, weil man in Befürchtung, daß schließlich das Geld fehlen wird, die Unterstützungen in möglichst kleinsten Quoten vertheilte und eine erfolgreichere Hilfeleistung verschob.

α In Lemberg erschien in der Druckerei des F. M. Poremba eine Broschüre: „Vor dem Landtag", welche dem Grafen Gołuchowski gewidmet ist. Der Verfasser ein Ruthene behandelt in dieser Broschüre Hebung des Volkes in materieller und moralischer Beziehung die israelitische Frage und die Angelegenheit der ruthenischen Nationalität in Galizien.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Oesterreichisch-italienischer Eisenbahnverkehr.] Wie die „Wiener Zeitung" berichtet, sind zwischen den Verwaltungen der österreichischen und der oberitalienischen Eisenbahnen bereits Vereinbarungen getroffen, um den Betrieb auf den wechselseitigen Linien auf das Zweckmäßigste zu regeln. Einige österreichische Züge werden bis Udine gehen, einige italienische dagegen bis Cormons.

— [Carl Ludwigbahn.] Einnahme im Monate October [illegible]91.789 fl., mehr um 290.327 fl., Gesammteinnahme vom 1. Jänner bis Ende October 3,14[illegible].343 fl., mehr um 564.9[illegible]7 fl. als in den entsprechenden Perioden des Vorjahres.

Wien, 9. November. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.55. — Nat.-Anl. 66.75. — 1860er Lose 79.70 — Bankactien 713. — Credit-Actien 151.50. — London 128.50. — Silber 127.25. — Ducat 6.11.

Berlin, 8. Nov. Böhm. Westbahn 60$\frac{1}{2}$. — Gal. 85$\frac{1}{4}$. — Staatsb. 102$\frac{3}{4}$. — Freiwill. Anlehen 98. — 5perc. Met. 46$\frac{3}{4}$. — Nat.-Anl. 51$\frac{3}{4}$. — Credit-Lose 65$\frac{3}{4}$. — 1860er-Lose 61$\frac{3}{4}$. — 1864er Lose 37$\frac{3}{4}$. — 1864er Silber-Anleh. 58. — Credit-Actien 57$\frac{3}{4}$ — Wien 77$\frac{5}{8}$. — Fonds matter, Actien fest. Oesterreichisches matt.

Frankfurt, 8. Nov. 5perc. Met. 43$\frac{1}{2}$. — Anlehen von J. 1859 57$\frac{1}{4}$. — Wien 91$\frac{3}{8}$. — Bankactien 643. — 1854er Lose 64$\frac{1}{4}$. — Nat.-Anlehen 51$\frac{1}{8}$. — Cred.-Actien 135. — 1860er Lose 62. — 1864er Lose 66$\frac{3}{4}$. — 1864er Silber-Anlehen 58$\frac{3}{8}$. — Americaner 73$\frac{1}{2}$. — Wien fehlt.

Paris, 8. November. (Schlußcurse.) 3perc. Rente 68.92. — 4$\frac{1}{2}$perc. Rente 97.—. — Staatsbahn 392. — Credit-Mob. 512 — Lombard 405. — 1860er Lose 62. — Oesterr. Anl.-Oblig. 306. — Italien. Rente 55.40. — Consols 88$\frac{5}{8}$ (c. d.) gemeldet.

London, 7. November. Consols 88$\frac{1}{2}$. — Lombard. 15$\frac{7}{8}$. — Anglo-Oest. Bank $\frac{1}{4}$. — Türkische Consols 31$\frac{1}{8}$. — Silber 60$\frac{7}{8}$. — Americ. 68$\frac{5}{8}$. — Wien fehlt. — Ital. fehlt.

London, 8. November. Die Bank von Englang hat den Disconto von 4$\frac{1}{2}$ auf 4 Percent herabgesetzt.

Lemberg, 7. November. Holländer Ducaten 6.01 Geld, 6.08 Waare. — Kaiserliche Ducaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.43 G., 10.65 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.67 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.91 G., 1.93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 72.38 G., 73.13 W. — Gal. Pfandbriefe in C. M. ohne Coup. 75.99 G., 76.77 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 67.60 G., 68.43 W. — National-Anlehen ohne Coup. 65.92 G. 66.83 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.— G. 222.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 183.67 G. 186.33 W.

Krakauer Cours am 9. November. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 115 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 80 verlangt, 78 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 404 verl., 394 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 169 verl., 164 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 192 verl., 187 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79$\frac{1}{2}$ verl., 77$\frac{1}{2}$ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 127$\frac{1}{2}$ verl., 125$\frac{1}{2}$ bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl 5.97 bez. — Napoleond'ors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.40 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 74.50 verl. 72.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 77.50 verl., 75.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.— verl. 66.— bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 222.— verl., 217.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 188.- verl. 183.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Die Bozener Handelskammer hat am 7. d. den Bürgermeister Dr. Streiter zum Landtagsabgeordneten gewählt.

Eine Depesche der „Nazione" aus Palermo meldet, daß Verhaftungen mehrerer Notabeln, darunter der Bischof von Monreale, vorgenommen wurden, welche bei den September-Ereignissen compromittirt sind.

Ein Telegramm aus Bukarest meldet, daß Rußland den Fürsten Carl von Rumänien officiell anerkannt hat.

Telegraphische Depeschen.

Znaim, 8. Nov. Se. Majestät der Kaiser haben außer den bereits mitgetheilten Etablissements das Gymnasium und Abends die Festvorstellung im Theater besucht, wo Allerhöchstdieselben jubelnd begrüßt wurden. Die Volkshymne wurde von den Herren und Damen des hiesigen Gesangsvereines, die Schlußstrophen von dem ganzen Publicum gesungen und ein Festprolog gesprochen.

Die Abfahrt Sr. Majestät erfolgt morgen um 6 Uhr Früh. An der Landesgränze wird Se. Majestät der Kaiser von dem Landmarschall und dem Statthalter von Niederösterreich empfangen werden. Pferdewechsel sind in Haugsdorf, Laa, Poisdorf, Wilfersdorf, Zistersdorf und Pirawarth. Das Diner findet auf der Theresianischen Herrschaft Zistersdorf statt. Der Präsident von Schmerling, der gestern hier weilte, wird als Curator des Theresianums Sr. Majestät ehrfurchtsvoll die Honneurs machen.

Von Gänserndorf soll die Abfahrt per Bahn um halb 7 Uhr Abends und die Ankunft in Wien beiläufig um 7 Uhr erfolgen.

Der Statthalter Graf Chorinsky ist heute hier angekommen.

Znaim, 9. November. Se. Majestät der Kaiser sind heute um 6 Uhr Früh von Znaim abgereist und vor 7 Uhr an der niederösterreichischen Landesgränze angelangt, wo Allerhöchstdieselben vom Statthalter Graf Chorinsky, dem Landesmarschall Fürsten Colloredo, dem Landesausschusse, zahlreichen Mitgliedern des Adels und vielen Honoratioren erwartet wurden.

Znaim, 9. November. Bei der Abreise Sr. Majestät um 6 Uhr Morgens waren alle Straßen mit dichten Menschengruppen erfüllt, die sich von Allerhöchstdenselben mit ehrfurchtsvollen und begeisterten Zurufen verabschiedeten. Die Stadt war hell beleuchtet, die Klänge der Volkshymne ertönten.

Im unmittelbaren Gefolge Sr. Maj. bei dem Ausfluge durch Niederösterreich befinden sich aus der Allerhöchsten Suite nur Graf Crenneville, Graf Belcredi, Fürst Hohenlohe und ein Flügeladjutant.

Dresden, 8. Nov. Das „Dresd. Journ." dementirt die Zeitungsnachricht, welcher zufolge der König von Sachsen eine Einladung nach Berlin erhalten und dieselbe abgelehnt hätte.

München, 9. Nov. In wohlunterrichteten Kreisen verlautet, daß eine allgemeine, ausnahmslose Amnestie bevorstehend sei.

Venedig, 8. November. Der König hat die öffentlichen Anstalten und Monumente besucht. Ein Schreiben einer römischen Deputation dankt der Municipalität und der Bevölkerung Venedigs für den ihr bereiteten glänzenden Empfang.

Paris, 9. November. Der „Moniteur" dementirt in seinem Bulletin die Nachricht über die angebliche Kriegserklärung Frankreichs gegen Korea. Die Regierung ist über die dort eingetretenen Ereignisse noch wenig unterrichtet und hat bloß den Admiral Roze abgesandt, um die Küsten von Korea zu recognosciren und sich über den wirklichen Stand der Dinge zu informiren.

Paris, 9. November. „Le Monde" meldet für gewiß, daß der Fürst von Rumänien eine Tochter der Herzogin von Leuchtenberg heiraten werde.

Madrid, 9. Nov. Die Einzahlung der im voraus zu erhebenden Steuern für den zweiten Semester geht günstig vor sich.

Petersburg, 8. November (Abends). Der Eroberer von Kars, General Nicolaus Murawiew-Karski, ist am 4. November gestorben.

Die kaiserliche Familie hat ihre Residenz in Petersburg genommen.

Sämmtliche abwesend gewesenen ausländischen Gesandten sind nach Petersburg zurückgekehrt.

Constantinopel, 8. Nov. (Abends. Direct.) Der Aufstand in Antitaurus wurde unterdrückt. — Nach Candien gehen zahlreiche griechische Schiffe, um die Hellenen, welche in den Reihen der Insurgenten kämpften, heimzuführen.

New-York, 7. November. (Abends.) (Kabeltelegramm.) Die Demokraten siegten bei den Wahlen in Maryland und Delaware; dagegen die Republikaner in New-Jersey und wahrscheinlich auch in New-York. Baumwolle 40.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Wien, 10. November. Se. Majestät der Kaiser sind gestern Abends zurückgekehrt und feierlich empfangen worden.

Rom, 10. Nov. Die italienische Regierung concentrirt 60,000 Mann zur Hintanhaltung eines Unternehmens der Actionspartei. Die Polizei in Rom hat eine Waffensendung aufgefangen.

Petersburg, 10. Nov. Heute wurde die Vermälung des Großfürsten-Thronfolgers vollzogen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 9. auf den 10. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer Stanislaus und Joseph Grafen Wątorski, aus Galizien.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Leopold Pawlowski und Georg Bogdanowicz nach Polen. Anton Malcmacki und Ludwig Zadorowicz nach Galizien. Nikolaus und Ludwig Wiśnicki nach Wien.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.: — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 26 Minuten Abends.

* K. k. Theater in Krakau. Heute zum Benefiz des hiesigen Wohlthätigkeits-Vereins zum ersten Mal „Leichte Cavallerie", komische Operette v. Suppé (darin ungarischer Tanz, getanzt von Fr. Ottinger); vorher „Aus Liebe sterben", Lustspiel von Bergen. Morgen „Zbójcy" (die Räuber) von Schiller.

Amtsblatt.

Z. 17876. **Kundmachung.** (1135. 3)

Von der k. k. Finanz-Landes-Direction in Krakau wird zur Lieferung nachstehend verzeichneter Papiergattungen und Mengen während des Jahres 1867, d. i. vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1867, die Concurrenzverhandlung hiemit ausgeschrieben.

Unternehmungslustige haben ihre schriftlichen Anbote versiegelt unter Beibringung von vier Musterbögen von jeder zur Lieferung erklärten Papiergattung und unter Anschluß des mit fünf Percent des angebotenen Preises berechneten Angeldes, oder mit legaler Nachweisung, daß Letzteres zu diesem Behufe bei einer Aerarialcasse erlegt wurde, bis einschließig 26. November 1866 bei dem Präsidium dieser k. k. Finanz-Landes-Direction unter der Aufschrift: „Anbot zur Papierlieferung auf die Zeit vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1867" einzubringen.

Die zu liefernden Papiergattungen und deren beiläufige Mengen bestehen in:

1. Kleinconcept Maschinen-Schreibpapier 1000 Rieß, Format 13½ Wiener-Zoll hoch, 17 W.-Z. breit.
2. Großconcept 920 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
3. Klein-Median-Concept 200 R., 16½" hoch 22" br.
4. Groß-Median-Conc. 90 Rieß, 17" hoch 23" breit.
5. Klein-Regal-Concept 60 Rieß, 18½" hoch 24" breit.
6. Groß-Regal-Concept 16 Rieß, 19" hoch 26" breit.
7. Imperial-Concept 8 Rieß, 21½" hoch 29" breit.
8. Kleinkanzlei 400 Rieß, 13½" hoch 17" breit.
9. Klein fein Post 8 Rieß, 13½" hoch 17" breit.
10. Klein Packpapier 70 Rieß, 18½" hoch 24" breit.
11. Groß Packpapier 60 Rieß, 21" hoch 30" breit.
12. Couvert-Papier 32 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
13. Fließ-Papier 20 Rieß, 15" hoch 18½" breit.
14. Median-Post-Druckpapier 20 Rieß, 17" hoch 22 Wiener-Zoll breit.

Die näheren Lieferungs-Bedingnisse können bei dem Oekonomate dieser k. k. Finanz-Landes-Direction (Aerarialgebäude am Stradom Nr. 9) in den gewöhnlichen Amtsstunden bis 2 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Krakau, am 26. October 1866.

Z. 52093. **Kundmachung.** (1148. 2-3)

An der k. k. Unterrealschule zu Tarnopol ist eine Lehrerstelle für die deutsche und polnische Sprache nebst Geographie und Geschichte in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung hiemit der Concurs bis 15. Dezember l. J. ausgeschrieben wird.

Mit dieser Stelle ist ein Gehalt jährlicher 735 fl. ö. W. mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen jährlicher 945 fl. und 1155 fl. ö. W. nach zehn und beziehungsweise zwanzigjähriger entsprechender Dienstleistung verbunden.

Bewerber um diesen Dienstposten haben die Befähigung zum Unterrichte in den betreffenden Fächern nachzuweisen und ihre Bewerbungsgesuche bei der k. k. galizischen Statthalterei unmittelbar, oder falls sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege der vorgesetzten Behörde einzubringen.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 22. October 1866.

Ogłoszenie.

Dla obsadzenia posady nauczyciela polskiego i niemieckiego języka, jakoteż geografii i historyi przy niższéj szkole realnéj w Tarnopolu rozpisuje się niniejszém konkurs do dnia 15 grudnia b. r.

Z posadą tą połączona jest roczna pensya w kwocie 735 złr. w. a z prawem posunięcia się na wyższe klasy rocznych 945 złr. i 1155 złr. w. a. po dziesięcio lub dwudziestoletniéj odpowiedniéj służbie.

Ubiegający się o tę posadę winni wykazać swoje uzdolnienie do udzielania wzwyż wzmiankowanych przedmiotów, i przesłać swoje podania albo wprost, albo jeżeli są w służbie publicznéj, za pośrednictwem swéj przełożonéj władzy do c. k. Namiestnictwa we Lwowie.

Z c. k. Namiestnictwa galicyjskiego.

Lwów, dnia 22 października 1866.

Z. 10117. **Kundmachung.** (1150. 2-3)

Der Brief- und Fahrpostverkehr mit Böhmen, Mähren und Schlesien ist nunmehr im vollen Umfange in der Weise hergestellt, wie er vor dem Kriege bestanden hat.

Die Brief- und Fahrpostsendungen nach ganz Deutschland und über Deutschland nach anderen Staaten, werden nach allen Richtungen wieder so wie vor dem Kriege abgefertigt und behandelt.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Lemberg, den 16. October 1866.

Z. 52546. **Kundmachung.** (1141. 2-3)

Zur Wiederbesetzung mehrerer Stipendien jährlicher 105 fl. ö. W., welche für Ruthenen, die den juridischen oder philosophischen Studien obliegen, bestimmt sind, wird der Concurs bis Ende November 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben mit Taufscheinen, Mittellosigkeits-Zeugnissen und den Frequentations- und Studien-Zeugnissen belegte Gesuche durch die betreffenden Professoren-Collegien innerhalb der Concursfrist bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 24. October 1866.

Obwieszczenie.

Dla obsadzenia kilku opróżnionych stypendyów w rocznéj kwocie 105 złr. w. a. przeznaczonych dla Rusinów, poświęcających się naukom prawniczym lub filozoficznym, rozpisuje się niniejszém konkurs do końca listopada 1866.

Uczniowie, którzy chcą się ubiegać o te stypendya mają podania swoje z załączeniem metryki chrztu, świadectw ubóstwa, jakoteż świadectw frekwentacyi i nauk, przedłożyć za pośrednictwem przynależnego kolegium profesorów w przeciągu terminu konkursowego c. k. Namiestnictwu.

Z c. k. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 24 października 1866.

L. 16202. **Edykt.** (1114. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski powszechnie uwiadamia, iż na zaspokojenie pretensyi wekslowéj 200 złr. w. a. z przyn. przez p. Stanisława Bednarskiego prawomocnym nakazem zapłaty z dnia 8 maja 1865 do l. 6411 uzyskanéj, Dr. Ludwikowi Pietrzyckiemu odstąpionéj, przymusową sprzedaż realności pod l. k. 51 w Tarnowie położonéj, dłużnika Józefa Mire własnością będącéj, dozwala się.

Wskutek tego oznacza się celem przedsięwzięcia téj sprzedaży trzy termina, a mianowicie: na dzień 28 listopada 1866, 18 grudnia 1866 i 22 stycznia 1867, każdą razą o godzinie 9 zrana, która to sprzedaż na podstawie przedłożonych przez popierającego egzekucyę warunków obecnie zatwierdzonych, odbędzie się.

Cenę wywołania stanowi sądownie wydobyta wartość szacunkowa w kwocie 4469 złr. 4 kr. w. a., a rzeczona realność na owych trzech terminach jedynie tylko wyżéj ceny lub za cenę szacunkową sprzedaną będzie.

Każdy chęć kupna mający winien jest złożyć przed licytacyą tytułem wadyum kwotę 446 złr. w. a. gotówką, czyli w banknotach austryackich.

Po ukończeniu licytacyi wadyum najwięcéj ofiarującego w Sądzie zatrzymaném, innym zaś licytantom zwróconém zostanie.

Najwięcéj ofiarujący winien będzie w dniach 14 po prawomocności uchwały akt licytacyjny zatwierdzającéj, złożyć do depozytu sądowego ⅓ część ceny kupna, na resztujące zaś ⅔ części ceny kupna wystawić formalną kartę dłużną téj osnowy, iż tenże w 30 dniach po prawomocności tabeli płatniczéj owe ⅔ części ceny kupna do depozytu sądowego złoży i od takowych do dnia rzeczywistego złożenia procent 5% w kwartalnych ratach z dołu do depozytu opłacać będzie.

Jeżeliby realność ta na wyż rzeczonych trzech terminach sprzedaną być nie mogła, natenczas nowy termin do ułożenia ułatwiających warunków zostanie wyznaczony.

Celem przeglądu reszty warunków licytacyi, aktu oszacowania i wyciągu hipotecznego odsyła się chęć kupienia mających przed terminami do t. s. registratury, zaś w dzień licytacyi do komisyi licytacyjnéj.

O czém popierający egzekucyą, dłużnik, wszyscy wierzyciele hipoteczni, tudzież wierzyciele, którzy po dniu 17 września 1866 z pretensyami swemi do tabuli weszli, jakoteż wierzyciele, którym niniejsza uchwała z jakiéjkolwiekbądź przyczyny lub nie dość wcześnie, lub wcale doręczoną być nie mogła, przez ustanowionego w tym celu kuratora w osobie p. adw. Dra. Rosenberga z zastępstwem p. adw. Dra. Bandrowskiego, tudzież przez edykta otrzymują uwiadomienie.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 1 października 1866.

Z. 1965. **Edict.** (1136. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte in Wojnicz wird bekannt gemacht, es sei von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Concurses über das gesammte wo immer befindliche bewegliche, dann über das in den Kronländern, für welche das kaiserliche Patent vom 20. November 1852 Z. 251 R. G. Bl. Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Wojniczer Geschäftsmannes Wolf Haller gewilliget worden. Es werden demnach alle jene Gläubiger, welche eine Forderung an den Verschuldeten haben, aufgefordert, bis 20. Februar 1867 die Anmeldung ihrer Forderungen mittelst einer Klage wider Herrn Dr. Rosenberg als Vertreter der Concurs-Massa, für dessen Stellvertreter Herr. Dr. Jarocki ernannt wurde, bei diesem Gerichte so gewiß zu überreichen, und in selber nicht nur die Richtigkeit ihrer Forderungen, sondern auch das Recht, kraft dessen sie in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangen, zu erweisen; widrigens nach Verlauf des erstbestimmten Tages, Niemand mehr gehört werden würde, und jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet hatten, in Rücksicht des gesammten zur Concurs-Massa gehörigen Vermögens ohne alle Ausnahme noch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Compensations-Recht gebührte, wenn sie ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut sichergestellt wäre, so zwar, daß solche Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Compensations-, Eigenthums- und Pfandrechtes, das ihnen selbst gebührt hätte, zu berichtigen, verhalten werden würden.

Zur Wahl eines definitiven Vermögens-Verwalters, dann eines Creditoren-Ausschusses wird die Tagfahrt auf den 6. März 1867 um 3 Uhr Nachmittags hiergerichts bestimmt.

K. k. Bezirks-Gericht.

Wojnicz, am 10. August 1866.

Z. 10577. **Edict.** (1107. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird hiemit bekannt gemacht, es sei der Concurs über das gesammte bewegliche und in den Kronländern, in welchen die Jurisdictions-Norm vom 20. November 1852 giltig ist, unbewegliche Vermögen des Moses Klein eröffnet worden. Jedermann, welcher an den ebengenannten Verschuldeten eine Forderung zu stellen hat, wird hiemit erinnert, bis zum 30. Dezember 1866 die Anmeldung seiner Forderung mittelst einer förmlichen Klage gegen Hrn. Adv. Dr. Jarocki als Vertreter dieser Concursmasse bei diesem k. k. Kreisgerichte um so gewisser einzureichen, und in derselben nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Classe gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen; widrigens nach Verlauf obigen Termins Niemand mehr gehört werden wird und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht dieses Concursvermögens, soweit solches die in der Zeit sich anmeldenden Gläubiger erschöpfen, ungehindert des auf ein in der Masse befindliches Gut habenden Eigenthums- oder Pfandrechtes, oder eines ihnen zustehenden Compensationsrechtes abgewiesen und im letzteren Falle zur Abtragung ihrer gegenseitigen Schuld in die Masse angehalten werden würden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, den 3. September 1866.

Z. 13737. **Edict.** (1110. 2-3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es werde zur Hereinbringung der vom Hrn. Constantin Macewicz und der minderjährigen nach Helene Macewicz zurückgebliebenen Kinder mit dem, unterm 20. Juni 1850 Z. 7296 vom bestandenen Tarnower k. k. Landrechte gefällten, bereits in Rechtskraft erwachsenen Urtheile ersiegten Forderung pr. 50.000 fl. pol. sammt 5% vom 1. Juli 1848 in schwerer klingender Silbermünze, der Errichtskosten pr. 27 fl. C. M. oder 28 fl. 35 kr. ö. W., der bereits zuerkannten Executionskosten in den Beträgen pr. 58 fl. 40 kr. C. M. oder 61 fl. 60 kr. ö. W., 29 fl. 14 kr. C. M. oder 30 fl. 69½ kr. ö. W., 28 fl. 54 kr. C. M. oder 30 fl. 34½ kr. ö. W., 6 fl. 30 kr. C. M. oder 6 fl. 80 kr. ö. W., 24 fl. 70 kr. ö. W., 65 fl. 70 kr. ö. W., 25 fl. 20 kr. ö. W., 21 fl. 42 kr. ö. W. und der gegenwärtig im Betrage pr. 23 fl. 12 kr. zuerkannten Executionskosten die executive mit h. g. Beschlusse vom 23. August 1866 Z. 13737 bewilligte Feilbietung des vormals im Jaslo'er Kreise gelegenen, laut Landtafelauszuges ut Dom. 329, pag. 152, n 9 und 10 haer. dem Joseph Lgocki gehörigen Gutes Gliniczek sammt Attin. und Zugehör innerhalb des im Schätzungsacte bezeichneten Umfanges in drei Terminen, d. i. am 24. Jänner 1867, am 28. Februar 1867, am 28. März 1867, jedesmal um 10 Uhr Vorm. mit dem vorgenommen, daß dieses zu veräußernde Gut bei keinem dieser Termine unter dem Schätzungswerthe hintangegeben wird, und daß falls am dritten Termine der Anbot den Schätzungswerth nicht erreichen sollte, an demselben Tage eine Tagsatzung zur Aufnahme der erleichternden Bedingungen stattfinden wird, unter welchen das oberwähnte Gut am 4. auszuschreibenden Termine auch unter dem Schätzungswerthe feilgeboten werden wird. Die Bedingungen dieser executiven Feilbietung sind:

1. Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth des feilzubietenden Gutes Gliniczek sammt Zugehör von 11431 fl. ö. W. bestimmt.
2. Jeder Kauflustige hat 10% des Ausrufspreises sammt dem Betrag von 1140 fl. ö. W. im Baren, oder in kais. österr. Staats-Obligationen, oder in Pfandbriefen der gal. ständ. Creditanstalt sammt den dazu gehörigen Coupons, welche nach dem Tagescourse berechnet werden, als Vadium zu Handen der Licitationscommission zu erlegen, welches gleich nach der Licitation den Nichterstehern rückgestellt wird.

Die übrigen Feilbietungsbedingnisse, sowie der Tabularextract und der Schätzungsact können in der h. g. Registratur eingesehen werden.

Hievon werden Constantin Macewicz, die minderjährigen nach Helene Macewicz zurückgebliebenen Kinder, Joseph Lgocki, die k. k. Finanz-Procuratur in Krakau Namens des h. Aerars und Grund-Entlastungs-Fondes, die galiz. ständische Credit-Anstalt, die mit der ersten österr. Sparcasse vereinte allgemeine Versorgungsanstalt, Sabe Kaufmann, Ascher Eibenschütz, Fr. Marceline Kunzek, dann die ihrem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannten Gläubiger: Aron Eckstein, Saul oder Israel Ehrlich, Johann Towarnicki, Jakob Wojnarowski, Sabine Niesiołowska, Michael Niesiołowski, Emil Niesiołowski, Samuel Fendler und Rosalie Landesberger, ferner diejenigen, welche nach dem 23. März 1866 das Tabularrecht erlangten, und diejenigen, an welche die Zustellung dieses Bescheides aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt werden konnte durch Edicte und den gegenwärtig aufgestellten Curator Adv. Dr. Rosenberg mit Substituirung des Adv. Dr. Jarocki verständigt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnow, am 23. August 1866.

Z. 52546. **Kundmachung.** (1140. 1-3)

Vom Schuljahre 1866/7 angefangen sind mehrere Stipendien im Betrage von 210 fl. und 157 fl. 50 kr. ö. W. aus der

a) Głowiński'schen Stiftung für Adelige und Nichtadelige,
b) Potocki'schen Stiftung für Adelige und
c) aus der Extracordonal-Stiftung wieder zu besetzen.

Zur Bewerbung um diese Stipendien wird der Concurs bis Ende November 1866 ausgeschrieben.

Die Bewerber haben ihre Gesuche, welche mit Taufscheinen, Studien- und Verwendungs-Zeugnissen, dann mit dem von betreffenden Pfarrämtern ausgestellten und von politischen Ortsbehörden bestätigten Mittellosigkeits-Zeugnissen zu versehen sind, im Wege der Studienvorstände innerhalb des Concurstermins bei der k. k. Statthalterei einzubringen.

Sollten die Competenten Stipendien für Adelige oder aus dem Titel der Angehörigkeit zur Familie der Stifter ansprechen, so haben sie die Competenzgesuche mit den Nachweisungen über die Adelseigenschaft und den allfälligen Nachweisungen über ihre Abstammung von jener Familie der Stifter, denen bei Verleihung der Stipendien stiftungsgemäß ein Vorzugsrecht zusteht, zu belegen.

Von der k. k. Statthalterei.

Lemberg, am 24. October 1866.

Obwieszczenie.

Zacząwszy od roku szkolnego 1866/7 jest kilka stypendyów w rocznéj kwocie 210 złr. i 157 złr. 50 ct. w. a. a mianowicie:

a) z fundacyi Głowińskiego dla szlachty i dla nieszlachty,
b) z fundacyi Potockiego dla szlachty i
c) z fundacyi zakordonowéj — do obsadzenia.

Do ubiegania się o te stypendya rozpisuje się konkurs do końca listopada 1866.

Ubiegający się o te stypendya kandydaci, mają podania swoje, które muszą być zaopatrzone w metryki chrztu, w świadectwa nauk i frekwentacyi, tudzież w wydane przez przynależne urzęda parafialne a przez polityczne władze miejscowe potwierdzone świadectwa ubóstwa, przedłożyć za pośrednictwem zwierzchności naukowéj w przeciągu terminu konkursowego c. k. Namiestnictwu.

Jeźliby kompetenci ubiegali się o stypendya dla szlachty lub tytułem przynależności do familii fundatorów, natenczas mają oni załączyć do swoich podań dowody swojego pochodzenia szlacheckiego, tudzież potrzebne dowody spokrewnienia z tą familią fundatorów, któréj przy nadaniu stypendyów przysłuża pierwszeństwo podług postanowień fundacyi.

Z c. k. Namiestnictwa

Lwów, dnia 24 października 1866.

Wiener Börse-Bericht

vom 8. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.75	53.85
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.20	66.40
vom April — October	66.10	66.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	58.50	58.60
detto „ 4½% für 100 fl.	50.50	51.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.50	152.—
„ 1854 für 100 fl.	73.50	73.75
„ 1860 für 100 fl.	86.75	87.—
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.20	72.40
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Österr. zu 5% für 100 fl.	82.25	82.75
von Mähren zu 5% für 100 fl.	79.—	80.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	84.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	70.—	70.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	72.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	67.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	65.50	66.—
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	65.—	66.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	712.—	714.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. öftr. W.	150.40	150.60
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	585.—	590.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. CM.	1615.	1620.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	197.50	197.70
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öftr. W. oder 500 Fr.	207.50	208.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	129.—	129.50
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	220.—	221.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 80% Einz.	185.50	186.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	156.50	157.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.50	112.—
der Theißb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	430.—	462.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	184.—	188.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. öftr. W.	450.—	455.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.40	94.80
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.80	90.—
Galiz. Credit-Anstalt öftr. W. zu 4% für 100 fl.	72.50	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. öftr. W.	125.25	125.75
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.50	81.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öftr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	23.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	18.50	19.50
Waldstein zu 20 fl. „	19.—	20.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.75	12.25
Wechsel. 3 Monate.		
Bank-(Platz-)Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.20	108.30
Frankfurt a. M., für 100 fl. südd. Währ. 4%	108.40	108.50
Hamburg, für 100 M. B. 4%	95.90	96.—
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.25	128.75
Paris, für 100 Francs 3%	51.20	51.25

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	11	6	12
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	11	6	12
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	27½	10	30	10	30	10	31
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	55	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	91½
Silber	—	—	—	—	127	25	127	50

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Paris. Linie	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
9	2	336'''19	+ 11,4	53	West schwach	trüb	Regen	+0°4	+12°4
	10	24 41	7,8	90	„ mittel	trüb			
10	6	27 32	2,6	81	„ „	heiter	Nachts Regen		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**